

# Schulentwicklungsberatende als Akteur:innen der Professionalisierung von Lehrkräften in der Schulentwicklungsarbeit

Donnerstag, 26. September 2024 17:00 (35 Minuten)

Mit Schulentwicklungsprozessen wird die Annahme verbunden, dass diese „Reflexionsanlässe für die Akteur\*innen bereithalten und auf diese Weise zur Professionalisierung von Lehrkräften beitragen können“ (Idel et al. 2022, S. 226). Hierbei sind Schulentwicklungsberatende dazu angehalten, in ein relationales Aushandlungsgeschehen mit den schulischen Akteur:innen zu treten und mit ihnen in ihren Veränderungsaktivitäten etwa im Rahmen von Steuergruppen, pädagogischen Tagen oder der Anleitung von Teamprozessen umzugehen (Dederling et al. 2022). Das Beratungssetting als solches ist auf besondere Weise mit der Erwartung reflexiven Sprechens verbunden (Lill 2024, i.E.), programmatisch können Schulentwicklungsberatende demnach als „Reflexionsprofessionelle“ verstanden werden (Helsper 2014). Es wird davon ausgegangen, dass Schulentwicklungsberater:innen ein für Lehrkräfte relevantes Handlungsfeld darstellt und Schulentwicklungsberatende Lehrkräften darin Orientierung verschaffen können. Der Beitrag verfolgt damit die These, dass Schulentwicklungsberater:innen zu Lehrer:innenbildner:innen im Bereich des Handlungsfeldes Schulentwicklung werden, durch Praktiken der Beratung dazu beitragen, dass schulische Akteur:innen sich selbst als professionelle Schulentwickler:innen erlernen (Schratz 2014) und in diesem Sinne ihr organisationsbezogenes Handeln professionalisieren können.

Im Beitrag wird hierzu zunächst darauf fokussiert, dass die Beratung innerhalb des Handlungsfeldes der Schulentwicklung auf das Bezugsproblem der Aushandlung von professioneller Autonomie und kollegialer Verbindlichkeit verweist (Pauling 2024). Aus einer subjektivierungstheoretischen Perspektive wird sodann danach gefragt, wie dies geschieht und als wer sich Schulentwicklungsberatende im gemeinsamen Tun mit den Lehrkräften in der Verhandlung des Bezugsproblems hervorbringen und im Adressierungsgeschehen hervorgebracht werden (Richter & Langer 2021). Zur Beantwortung der Frage wird auf Datenmaterial aus zwei ethnographisch angelegten Studien zurückgegriffen.

## Literatur

- Dederling, K., Kamarianakis, E. & Racherbäumer, K. (2022): Schulentwicklungsberatung. Begrifflich-konzeptionelle Grundlegung, empirische Betrachtung und (kritische) Perspektivierung. In: DDS 114/4, 345–362.
- Helsper, W. (2014): Überlegungen zu einer Theorie kultureller Transformation. Ein blinder Fleck in Kulturtheorien zu Schule und Unterricht? In: Thompson, C.; Jergus, K. & Breidenstein, G.: Interferenzen. Perspektiven kulturwissenschaftlicher Bildungsforschung. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, S. 199–242.
- Idel, T.-S.; Pauling, S.; Hinrichsen, M.; Hummrich, M.; Moldenhauer, A.; Asbrand, B. & Martens, M. (2022): Reflexion und Reflexivität in Prozessen der Schulentwicklung. In: Reintjes, C. & Kunze, I.: Reflexion und Reflexivität in Unterricht, Schule und Lehrer:innenbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 226–241.
- Lill 2024, i.E.: Möglichkeitsbedingungen reflexiven Sprechens – Positionierungsgeschehen in einer Schulentwicklungsberatung. In: Bauer & Schmidt: Die eigene Praxis in den Blick nehmen?! Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Pauling, S. (2024): Ungewissheit und Konvergenz in der Schulentwicklung. Eine Deutungsmusteranalyse an PRIMUS-Schulen. Wiesbaden: Springer VS.
- Richter, S. & Langer, A. (2021): Im Namen der Gerechtigkeit? Ungerechtigkeithematisierungen von Schüler\*innen als Positionierungen. In: ZfB Bildungsforschung 11, S. 137–153.
- Schratz, M. (2014): Lehrerbildner/in: „Die unsichtbare Profession“ aus internationaler Perspektive. ILS-Mail 14 (1) 8-1.

**Hauptautoren:** Frau LILL, Anne (Universität Jena); PAULING, Sven (Universität Oldenburg)

**Vortragende:** Frau LILL, Anne (Universität Jena); PAULING, Sven (Universität Oldenburg)

**Sitzung Einordnung:** Weitere Einzelvorträge

**Track Klassifizierung:** Gesamtprogramm